

als Eleganz zu finden; ich, das einfache Landmädchen, das in den letzten Jahren nur auf dem Lande gelebt, zwischen den Schulwänden, dem Wege zur Schule, dem Lernen, in dem schlichten Vaterhause seine Tage verbrachte, fühlte mich hier wie gebannt.

Frau Culm war Weltkame und dabei eine sehr lebensfrohe Dame; ihr gelang es bald, meinem Wesen und Benehmen mehr Freiheit zu geben, und als Schneider, Schuster und Kaufmann besucht war, Alles besprochen und bedacht, was zu den Bedürfnissen eines Mädchens von bescheidenen Ansprüchen gehört — so reifeten wir Abends wieder ab — meinen Strauß behielt die Dame mit Liebenswürdigkeit und stellte ihn in eine kostbare Vase — „er kommt,“ sagte sie, „von dem besten Freunde, den ich habe. —“

Wir sollten in vier Wochen abreisen, aber es trat ein trauriges Hinderniß ein. Martine's Vater, mein verehrter, geliebter Pathe, ward zusehends kränker und schwächer. Die Reise ward verschoben.

5.

Ach, das war ein trauriger, trüber Tag, an welchem der gute Herr Pathe gestorben war!

Als die Trauerkunde zu uns gelangte, war das ganze Haus wie verstummt — Niemand sprach mehr, nur Seufzer hörte man und leises Weinen.

Selbst wir Kinder waren traurig und niedergeschlagen und es lag auf uns ein ängstlicher Druck.

Das Leichenbegängniß werde ich nie vergessen!

Er war auf seinem Landhause gestorben, und sollte in seinem Wohnorte, dem Städtchen, begraben werden.